Kommunale Entwicklung im
Потёмкинская деревня?
Chancen für Kinder im WAZ – Land?

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft GEW

Chancen für Kinder im Demografielabor
Leit- und Leidfragen

Metropole Ruhrgebiet:
- älter - bunter –weniger?
- oder buntes Treiben der Politik mit „Stärkungspakt Stadtfinanzen“, „Aufbau West statt Solidarpakt Ost“, „Bildungs- und Teilhabepaket“, ...

Nur Lippenbekenntnisse: Frühförderung als präventive Arbeits- und Sozialpolitik?

25.000.000.000 € Schulden als Handlungsrahmen für eine Bildungsoffensive Ruhr?

Organisation, Struktur und Finanzierung – was ist hier möglich
- als Modell für die Entwicklung von Bildung in einer industriell geprägten Region?
- im Pott als Schmelztiegel?

- Labor zur Bewältigung der großen gesellschaftspolitischen Aufgaben?
- Labor für Stadtentwicklung, Wirtschaftsförderung & Bildungsregion?

- Nahtlos von den Ewigkeitslasten des Bergbaus zu den Ewigkeitslasten von Bildung?

- „Nachhaltige und strukturelle Änderungen vor dem Hintergrund des demografischen Wandels?“

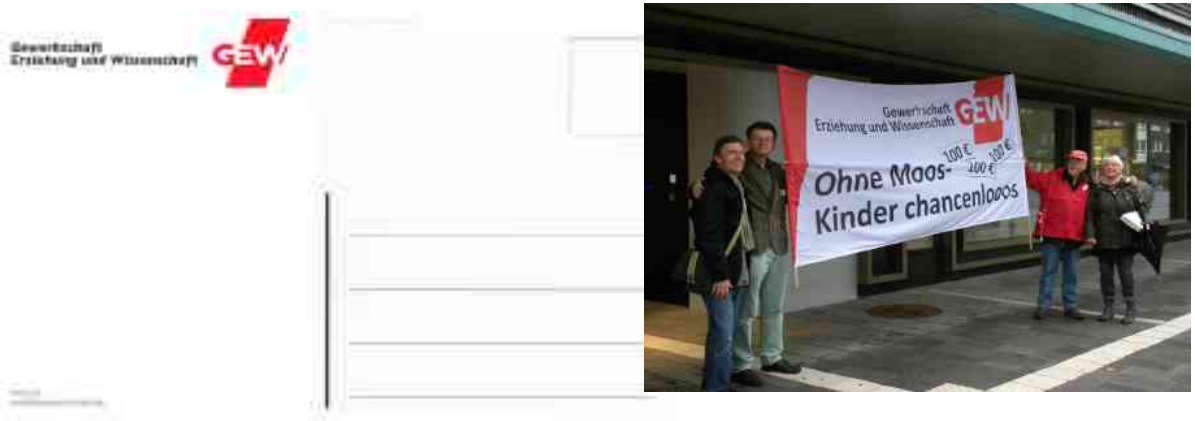
DEMOGRAFIELABOR oder politisches SCHLAFLABOR?

Wandel als Chance

Positionspapier der Metropole Ruhr und des Kreises Steinfurt aus Anlass einer Bewertung von Folgen der Kohlebeschlüsse (2008)

Postkarten statt Worte

Gewerkschaft
Erziehung und Wissenschaft



Fotos hajuepictures.de

Vorüberlegungen Slogans

Entwurf, Stand 23.03.2015
Endredaktion von Lay-out, Grammatik, Rechtschreibung, ... nicht erledigt

PRÄVENTIVE FAMILIEN- UND BILDUNGSPOLITIK NRW 2015

Probelauf für eine Nationale Strategie
oder
Potjomkisches Dorf?
Потёмкинская деревня

Alfons Kunze

GEW Gelsenkirchen
Referent für die
Bildungsregion Ruhr

GEW München
Referent für die
Münchner Förderformel

Betroffenheitsliteratur

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft

„Ich bin gegen Kinder- und Bildungsarmut“ zu sagen, ist *political correct.*
Aber so beliebig wie:
„Ich bin tierlieb.“

Потёмкинская деревня ?

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft GEW

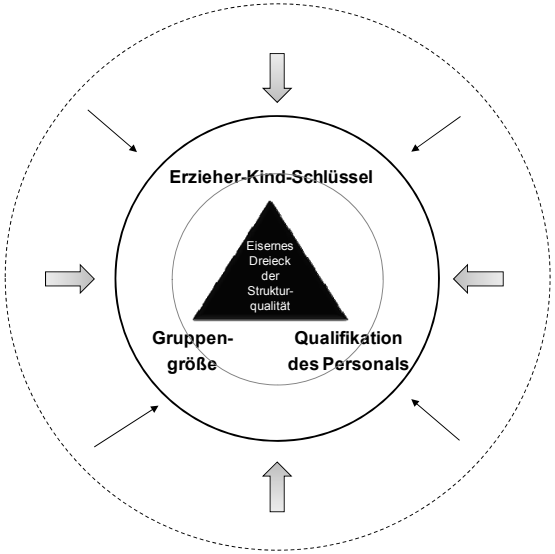
Als Potjomkinsches Dorf (russisch: Потёмкинская деревня) wird etwas bezeichnet, das fein herausgeputzt wird, um den tatsächlichen, verheerenden Zustand zu verbergen. Oberflächlich wirkt es ausgearbeitet und beeindruckend, es fehlt ihm aber an Substanz.

wikipedia.org/wiki/Potemkinsches_Dorf#Ursprung

Kein KIND zurücklassen!

Kommunen in NRW beugen vor

Vorbeugung funktioniert!



AWO, Caritas und GEW fordern Bundesqualitätsgesetz für Kindertagesbetreuung

Bundespressekonferenz 29.10.2014

Erklärung von

Arbeiterwohlfahrt – Bundesverband e.V.
Deutscher Caritasverband e.V.
Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft – Hauptvorstand

Deutschland braucht ein Bundesqualitätsgesetz für die Kindertagesbetreuung

Fachkraft - Kind – Relation 0 bis 1 Jahr = 1 : 2 1 bis 3 Jahr = 1 : 3 3 bis 5 Jahr = 1 : 8 ab 6 Jahre = 1 : 10	**Anspruch auf Fachberatung**
Mittelbare pädagogische Arbeitszeit: 25 % Unmittelbare päd. Arbeitszeit mit dem Kind: 75 %	**Finanzierung** • OECD – Empfehlung: Aufstockung der aktuellen Ausgaben von 17 Milliarden auf 26 Milliarden € • Dauerhafte Sicherung der Betriebskosten durch Bund, Land und Kommune
10 Tage Qualifikation, Fort- und Weiterbildung	**Recht** Bundesrechtliche Regelungskompetenz für Qualität in der Kindertagesbetreuung ist aus der Verpflichtung für die Herstellung gleicher Lebensverhältnisse abzuleiten.
Leitungsfreistellung für Kindertagesstätten Verbindliche Zeitkontingente plus variable Anteile	

Spitzenverbände fordern gesetzlichen Rahmen für Prävention

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft

Kein KIND zurücklassen!
Kommunen in NRW beugen vor

Spitzenverbände fordern gesetzlichen Rahmen für Prävention

Arbeitsgemeinschaft der kommunalen Spitzenverbände NRW

Städtetag Nordrhein-Westfalen · Landkreistag Nordrhein-Westfalen

„Kein Kind zurücklassen“ kann dauerhafter, systematischer und nachhaltiger Kooperation nicht dienen.

„Vorbeugender Politikansatz“ 2012-2017 ist nur gewährleistet im Rahmen einer Regelfinanzierung.

Finanzielle Ressourcen des Landes zur Stärkung von Prävention und vorbeugendem Kinderschutzes?

Landesarbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege NRW

Gemeinsam für ein soziales Nordrhein-Westfalen

AWO · PARITÄT · Deutsches Rotes Kreuz · Diakonie

Zusammenhang von präventiven Angeboten der Gesundheits- und Jugendhilfe und allgemeiner Armutsprävention!

Verlagerung der Finanzen von interventiven zu präventiven Maßnahmen ist von Kommunen allein nicht zu schaffen.

Finanzen vieler Kommunen nicht ausreichend für den Ausbau

- *gesicherter Strukturen der Freien Wohlfahrtspflege, Jugendämter mit Kinderärzt/inn/en und Psycholog/innen, ...*
- *der Rahmenbedingungen in Kindertagesstätten, Offenen Ganztagsschulen, ...*

Öffentliche Anhörung des Landtags NRW zum Antrag der Fraktionen der SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Drs. 16/7146 (05.02.2015)

Studien – nur Ersatz für strukturelles Handeln

- Ruhrgebiet - Region mit harten und härtesten Sozialdaten
- Soziale, ethnische und demografische Segregation ist vielfältig analysiert.
- „Daten für Taten“ liegen vor.

Frühkindliche Bildung – Aschenputtel der Bildungspolitik

- Kommunen mit zahlreichen Projekten zur Bekämpfung von Bildungs- und Kinderarmut
- Not wendende Wirkungen werden verhindert durch eklatanten Geldmangel.

Was kosten Qualitätsgesetze und tarifierbare Arbeitsbedingungen?

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft GEW

Wir wissen:
Der Staat muss möglichst viel in Frühe Bildung und Förderung von benachteiligten Kindern von 0-10 investieren. Es ist die effektivste Methode,

- individuelle Bildungsarmut zu vermeiden
- Gesellschaftliche Teilhabe und Integration für alle zu sichern.

Wir fragen:
Sind Gesellschaft und Politik in der Lage, Frühförderung als präventive Arbeits- und Sozialpolitik anzulegen, und entsprechend zu finanzieren?

„Kante zeigen“ in Hauptstadt der schwierigen Sozialdaten

22.10.2014

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft GEW

Herausgeber: Stadtverband Gelsenkirchen der GEW

GE W 137

Zeitung für Lehrerinnen und Lehrer in Gelsenkirchen und Gladbeck September 2004

Ankündigung Aktionstag

Statt Steuergeschenke für Millionäre - Milliarden für Bildung!

September 2004

Wir sind seit 10, 15 Jahren „am Ball“.
Wir lassen uns kein X für ein U vormachen.
Und darauf kommt es uns an, 1. und 2. und 3. **(siehe nächste Folie)**

Gute Arbeit statt Testeritis!

Gewerkschaft
Erziehung und Wissenschaft

Förderung von Kindern in einer „zerklüfteten Republik“
Ressourcen statt Messen!

Lehrkräfte in sozialen Brennpunkten geraten durch Schulleistungstests, Ländervergleiche, ... in eine umfassende Rechtfertigungssituation.
„Unsere“ Kinder sind häufig die „Risikoschüler“ aus der „Verlierergruppe“.
Bei allem Bemühen der Lehrkräfte: Wir können zu oft die soziokulturell und –ökonomisch bedingten Grundvoraussetzungen der Kinder nicht ändern.
Dies führt häufig zu einem Ohnmachtsbewusstsein.

Aus Sicht einer Brennpunktschule ist ein Ländervergleich schlicht ein Armuts- und Reichtumsbericht mit Bestandsaufnahme am Ende der Grundschulzeit.
Und weist ein weiteres Mal auf die Unterfinanzierung des Elementar- und Primarbereichs sowie die negativen Folgen des Föderalismus im Bildungsbereich.

(Text in Anlehnung an eine Veröffentlichung des Grundschulverbandes
http://bildungsklick.de/a/85562/bildungsausgaben-bundesweit-anders-verteilen/)

*Der Paritätische, Die zerklüftete Republik. Bericht zur regionalen Armutsentwicklung in Deutschland 2014

Probleme erkannt. Lösung verweigert.

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft GEW

„Städte sind absolut systemrelevant“

OB Frank Baranowski im WAZ-Interview über die Bedeutung der Kommunen und Wahlfrust

Thomas Groos, Nora Jehles

Der Einfluss von Armut auf die Entwicklung von Kindern

Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchung

Arbeitspapiere wissenschaftliche Begleitforschung „Kein Kind zurücklassen!“ Werkstattbericht

Kein KIND zurücklassen!

Kommunen in NRW beugen vor

Präventionskette Gelsenkirchen
– 2 Meinungen -

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft GEW

„Die Stadt Gelsenkirchen verfügt bereits seit Jahren über eine weitgehend vollständige Präventionskette und setzt **bundesweit Benchmarks** bei Hilfen zur Erziehung im Vergleich mittlerer Großstädte der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungs-management (KGSt).“

Die Landesregierung Nordrhein-Westfalen, Kein Kind zurücklassen! 2014

Kein KIND zurücklassen!
Kommunen in NRW beugen vor

Elemente einer Präventionskette am Beispiel von Gelsenkirchen

„Das Gelsenkirchener Modell ist das für eine Stadt in der Schulden-falle maximal Leistbare. Dies verdient hohen Respekt und fachliche Anerkennung, - so lange es nur als Probelauf für eine ausfinanzierte Bildungspolitik gehandelt wird. Angesichts der Notsituation der Bildung bedarf es einer soliden Kostenfolge-abschäzung, wie viel Geld von Bund, Land, Stadt und EU aufgebracht werden muss.“

Lothar Jacksteit, GEW Gelsenkirchen 21.11.2014

Gewerkschaft
Erziehung und Wissenschaft

Akteure einer stabilen Präventionskette:
Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
Gesundheitswesen
Schule und Bildungswesen
Kultur- Sport- und weitere Freizeitangebote
Ausbildungswesen
Arbeitsverwaltung
Polizei und Gerichtsbarkeit

Milliardenschaden durch unzureichende Bildung in NRW (1)

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft GEW

2011 Prognos – Studie
sozialen Folgekosten in NRW pro Jahr:

- 23,6 Mrd. € soziale Folgekosten
- 15,7 Mrd. € indirekte Kosten unzureichender Bildung
- Herstellung der Ausbildungsfähigkeit von 33.000 Schülerinnen und Schülern: 509 Millionen €

- Fachkräftemangel von 630.000 Personen verursacht Kosten von 6 Mrd. € pro Jahr.

http://www.nrw.de/mediadatabase/kekiz_-_soziale_folgekosten.pdf

Milliardenschaden – Liste mit vielen Nullen...

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft GEW

Bilanzierung der sozialen Folgekosten in Nordrhein-Westfalen

a) NRW 2009: rund 1.400.000 Erwerbstätige ohne Berufsausbildung bzw. ohne Schulabschluss

b) volkswirtschaftlicher Schaden von unzureichender Bildung in NRW:
23.600.000.000 Mrd. € pro Jahr (entgangene Sozialversicherungsbeiträge, Einkommenssteuer, Nettoerwerbseinkommen, ...)

c) Maßnahmen zur Herstellung der Ausbildungsfähigkeit von 33.000 Schülerinnen und Schülern:
Kosten in Höhe von 509.000.000 €.

d) Prognose für 2020: Fachkräftemangel von 630.000 Personen:
Kosten von 6.000.000.000 € pro Jahr.

Rechenwege und Leidfragen:
Was kostet das pro Person (abgesehen vom Leid der Person, von sozialer Spaltung, ...)

23.600.000.000 : 1.400.000 = 16.857
509.000.000 : 33.000 = 15.424
6.000.000.000 : 630.000 = 9523

* *http://www.nrw.de/mediadatabase/kekiz_-_soziale_folgekosten.pdf*

Präventive Ausrichtung der Kinder- und Jugendhilfe und des Bildungssystem

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft GEW

2010
2011
2012
2013
2014
2015

2009 Memorandum Kinderarmut mit 3 Fragen:

1. Wie kann eine Steuerung durch den Bund im Sinne gleicher und gerechter Lebensverhältnisse für alle Kinder in Deutschland erfolgen?
2. Wer trägt auf den Ebenen des Bundes, der Länder und Kommunen die Steuerungsverantwortung?
3. Wie kann diese Verantwortung bei der Finanzierung wahrgenommen und umgesetzt werden?

DER PARITÄTISCHE GESAMTVERBAND

2014 Deutschland, Die zerklüftete Republik

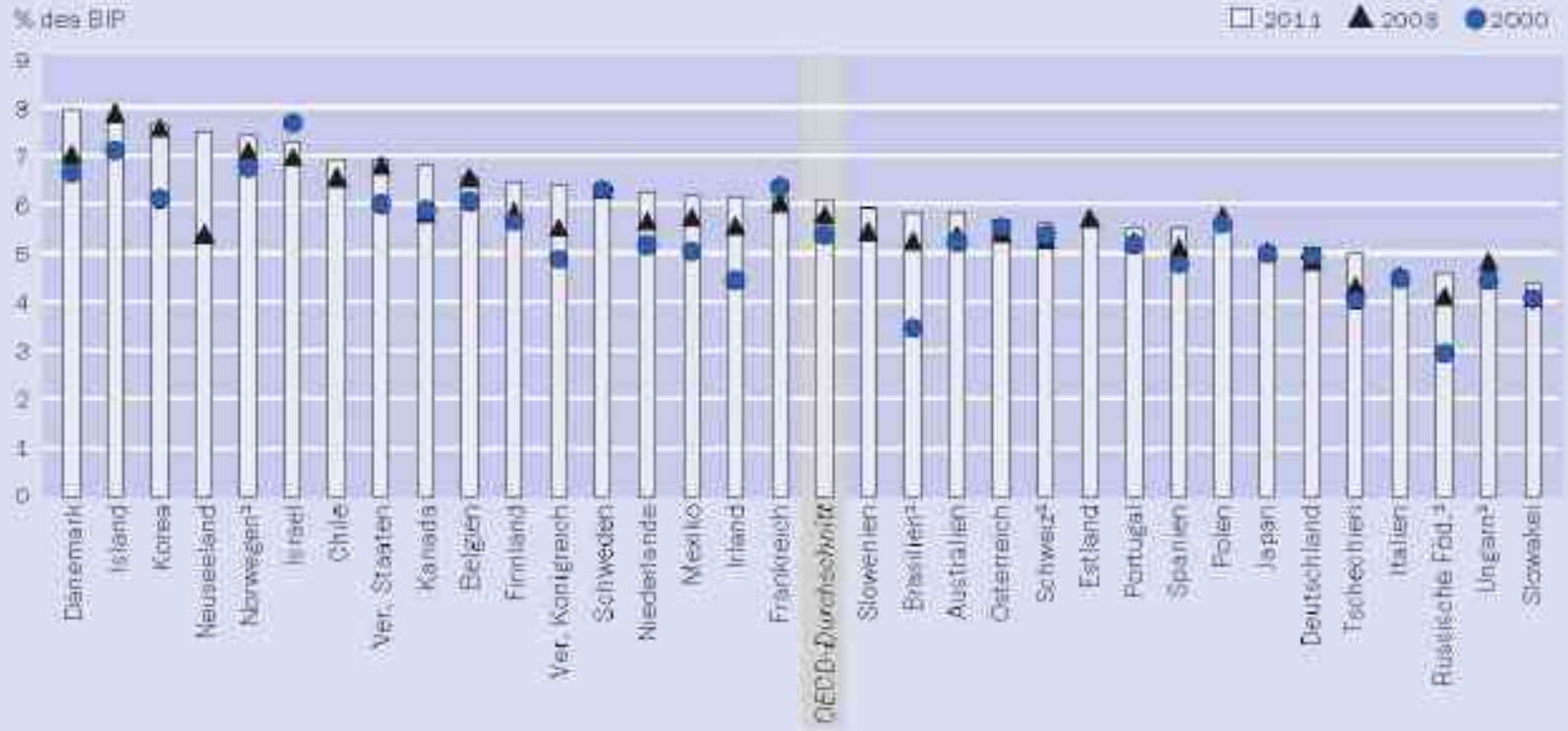
Die Jahre vergehen.

Gibt es Antworten auf die Fragen?

Deutschland – Magerstaat in Sachen Bildung

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft

Ausgaben für Bildungseinrichtungen als Prozentsatz des BIP, für alle Bildungsbereiche (2000, 2008 und 2011)*



1. Nur öffentliche Ausgaben (Schweiz: nur im Tertiärbereich; Norwegen: nur im Primar-, Sekundar- und postsekundaren, nicht tertiären Bereich; Russische Föderation: nur für 2000).

Anordnung der Länder in absteigender Reihenfolge der mit Mitteln aus öffentlichen und privaten Quellen finanzierten Ausgaben für Bildungseinrichtungen im Jahr 2011.

** Hingewiesen wird darauf, dass hier im Gegensatz zum Text (S.6) nicht nur die öffentlichen Bildungsausgaben, sondern alle – auch private – eingerechnet sind.*

Bildungsrepublik Deutschland – eine einzige Flickschusterei

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft GEW

Gesamtstaatliche Bildungsstrategie!
Neugestaltung des Verantwortungszuschnitts zwischen Bund, Ländern und Kommunen

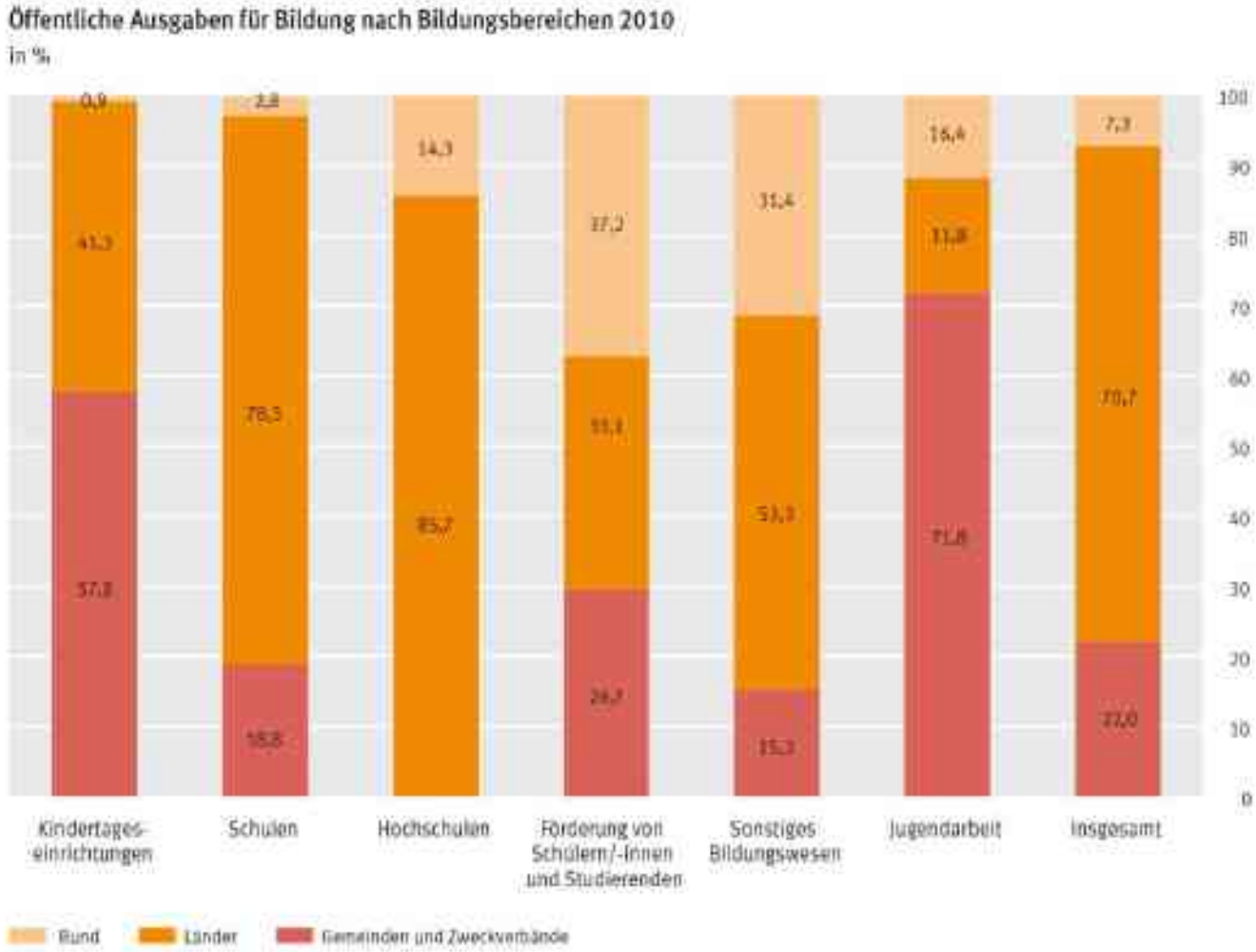
Erfolge im Hinblick auf eine nachhaltige Bildungs- und Sozialpolitik sind nicht zu erkennen.

Es sprießen Projekte und Initiativen aus dem dürren Boden, die keine tragfähigen Strukturen bilden.
Sie sind nicht auf Dauer angelegt.
Teilweise verschlingen sie Milliarden.
GEW BUND

Die Politik ist aufgefordert, ausgehend von bestehenden politischen Koordinierungsgremien zwischen dem Bund und den Ländern, neue Wege zu finden, um der gesamtstaatlichen Verantwortung für Bildung gerecht zu werden.
Prof. J. Allmendinger u.a., Gesamtstaatliche Bildungsstrategie, Analyse und Empfehlungen, November 2014

Öffentliche Ausgaben - Gemeinsame Verantwortung von Bund, Ländern und Kommunen

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft GEW



Quelle: **Gesamtstaatliche Bildungsstrategie** Gemeinsame Verantwortung von Bund, Ländern und Kommunen
Analyse und Empfehlungen, November 2014
Autoren: Prof. Jutta Allmendinger, PH.D. Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB), e.a.

Was steht drin?
Was ist drin?

Investitionen sind möglich II – Gegen die Schere im Kopf

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft

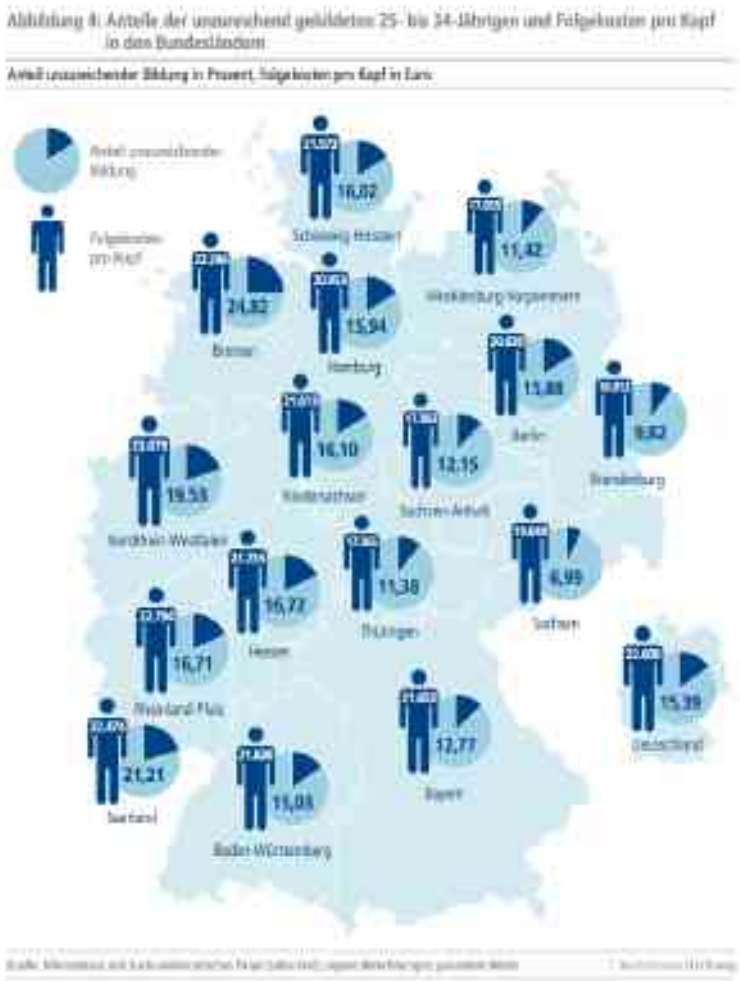
23.000 € pro Kind kostenneutral möglich – in die Risikogruppen des Ruhrgebietes

Für jeden jungen Menschen ohne Ausbildungsabschluss könnten (in NRW) in heutigem Gegenwartswert rund 23.079 Euro investiert werden, ohne dass bei den öffentlichen Haushalten zusätzliche Kosten entstehen würden. Addiert man diese Beträge zu all den Ausgaben, die wir heute bereits für Maßnahmen im Schulsystem (Klassenwiederholungen, Förderschulen etc.) oder im Übergangssystem aufwenden und die leider wenig Wirkung hinsichtlich fairer Bildungschancen zeigen, lässt sich im Bildungssystem viel bewegen.

Quelle:
Jutta Allmendinger, Johannes Giesecke und Dirk Oberschachtsiek
Wirksame Bildungsinvestitionen
Zusammenfassung
Unzureichende Bildung: Folgekosten für die öffentlichen Haushalte

Risikogruppen in der Metropole Ruhr von mutmaßlich künftig „unzureichenden gebildeten 25-34 Jährigen“

1. Fast 37.000 Schulabgänger ohne Hauptschulschluss seit 2006
2. Über 162.000 Kinder unter 15 in SGB II, bis zu 40% unter 3 in SGB II
3. Über 37.000 Kinder aus Familien, in den vorrangig nicht deutsch gesprochen wird



Gewerkschaft
Erziehung und Wissenschaft

Die öffentlichen Bildungsausgaben in Deutschland liegen nach Berechnung der OECD mit 4,4 Prozent des Bruttoinlandsprodukts wie bereits in früheren Jahren deutlich unter dem OECD- Durchschnitt von 5,3 Prozent (Stand 2011). Deutschland investiert mit öffentlichen Mitteln nicht nur in die frühkindliche Bildung vergleichsweise wenig, sondern auch in die Primar- und Sekundarstufe I – die Pro-Kopf-Ausgaben liegen in diesen Bereichen unter dem internationalen Durchschnitt.

Gesamtstaatliche Bildungsstrategie, Gemeinsame Verantwortung von Bund, Ländern und Kommunen
Analyse und Empfehlungen, Nov. 2014

Prof. Jutta Allmendinger

NRW 2020 GUTE ARBEIT - NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft GEW

Wir erleben trotz hoher Beschäftigung eine zunehmende Spaltung unserer Gesellschaft, die sich besonders in den Wohngebieten zeigt, in denen viele Menschen von Sozialleistungen leben müssen. Verarmte Städte und Gemeinden sind immer weniger in der Lage, einen sozialen Ausgleich zu leisten.

Wir brauchen mehr private und öffentliche Investitionen in die Zukunft unserer Wirtschaft, in moderne Infrastruktur, Bildung und Ausbildung.

DGB/ GEW Bochumer Memorandum 2010 - 2015

Bildungspolitik in NRW

Bochumer Memorandum 2010 – 2015
Eine Zwischenbilanz

Vergleich 2011 – 2015:
unverändert starker Zusammenhang Bildungsbeteiligung – soziale Herkunft

NRW muss mit seinem Bildungssystem dafür sorgen, möglichst viele möglichst gut ausgebildete Menschen hervorzubringen.

NRW kann sich die **Vergeudung von Talenten** *nicht leisten.*

Das Ziel muss sein: Bildung für alle von Anfang an.
November 2014

Schluss mit der **„Vergeudung von Talenten“!**
Nennen wir es an dieser Stelle
„Bekämpfung von Kinder- und Bildungsarmut“

Bildungsregion Ruhr – erfolgreich nur mit Guter Öffentlicher Infrastruktur

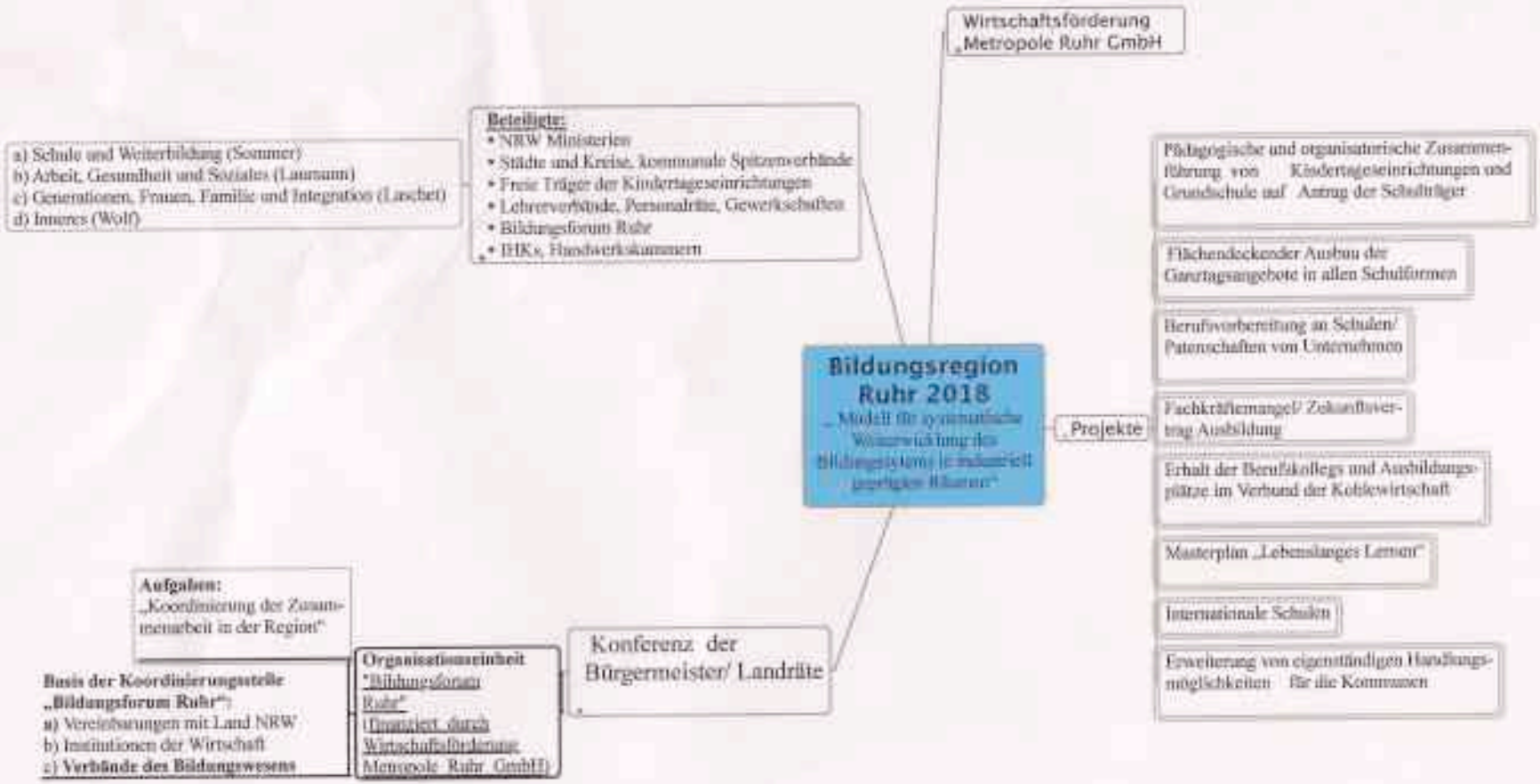
Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft GEW

Politik muss *Bildungsinstitutionen und -landschaften sowohl motivational als auch materiell in die Lage zu versetzen, selbstständig an der Verbesserung ihrer pädagogischen Qualität und Leistung zu arbeiten.formulierten Verbesserungen zu erreichen.*
BOCHUMER MEMORANDUM 2014

Krippen	**Qualitätsgesetz!**
Kindertagesstätten	**Kita-Leitungen entlasten!**
Ganztagsgrundschulen	**Schulleitermangel beheben!**
Kinderärzte	
Sozialarbeit	
Schulsozialarbeit	

Bildungsregion Ruhr 2018 – Modell für systematische Weiterentwicklung

Gewerkschaft GEW



Das macht Förderketten & Netzwerke stark

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft GEW

Seite in Entwicklung

Täuschungsmanöver: „Kein Kind zurücklassen!“

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft GEW

Almosen von max. 64.000 € für Mehraufwand pro Kommune/ Jahr

Die ausgewählten Kommunen erhalten eine finanzielle Förderung für ihren personellen und sachlichen Mehraufwand, die sich je nach Größe zwischen maximal 32.000 Euro und maximal 64.000 Euro pro Jahr bewegt.
Pressemitteilung der Bertelsmann Stiftung, 27.02.2012

Kein KIND zurücklassen!
Kommunen in NRW beugen vor

Verantwortung für gute Bildung wird wie eine heiße Kartoffel hin- und hergeworfen

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft GEW

2016

2017

2018

2019

2020

Städtetag fordert vom Bund Finanzzuweisungen an Länder und Kommunen zur Verbesserung der Bildungsinfrastruktur und zur Umsetzung neuer Bildungsaufgaben von gesamtstaatlicher Bedeutung.
(Münchner Erklärung des Deutschen Städtetages 08./09. 2012)

www.hajuepictures.de

Überwindung der sozialen Spaltung
Steuerungsverantwortung durch Politik oder Stiftungen?

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft GEW

CONTRACTFUTURE RUHR2030

INITIATIVKREIS RUHRGEBIET

TalentAward Ruhr 2015

Bertelsmann **Stiftung**

STIFTUNG MERCATOR

Roland Berger Strategy Consultants

TalentMetropole

Ruhr

53 Städte

53000 Möglichkeiten

RUHRFUTUR

Ruhr SPD, CDU und Grüne:
Aufgaben konkretisieren
- Strukturen optimieren
- Metropole stärken

Grundgesetz Artikel 72 (2)
... hat der Bund das Gesetzgebungsrecht, wenn und soweit die Herstellung gleicher Lebensverhältnisse im Bundesgebiet ... Im gesamtstaatlichen Interesse eine bundesgesetzliche Regelung erforderlich macht.

Oberbürgermeister, Bürgermeister, Landräte forderten 2004 eine Bildungsoffensive Ruhr

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft GEW

Nachhaltige und Strukturellen Änderungen vor dem Hintergrund des demografischen Wandels!

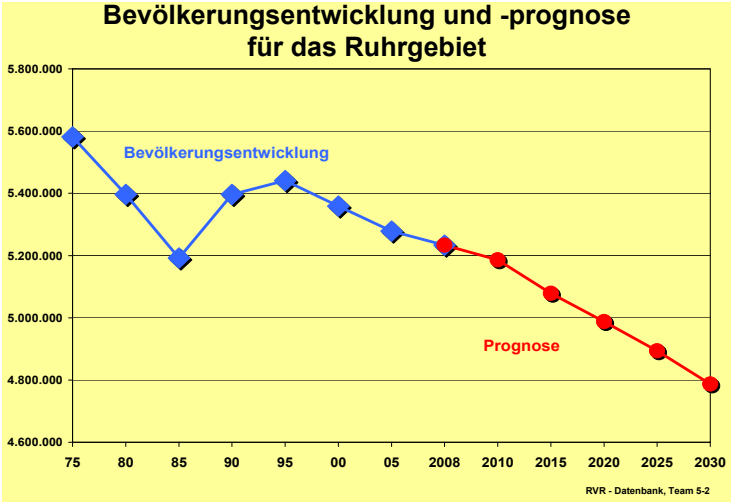
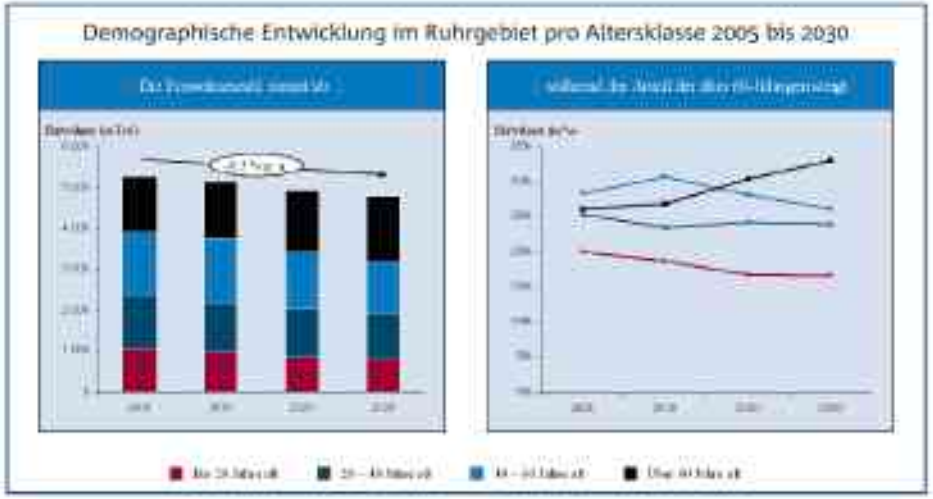


Abbildung 7: Alterung der Ruhrgebietsbevölkerung



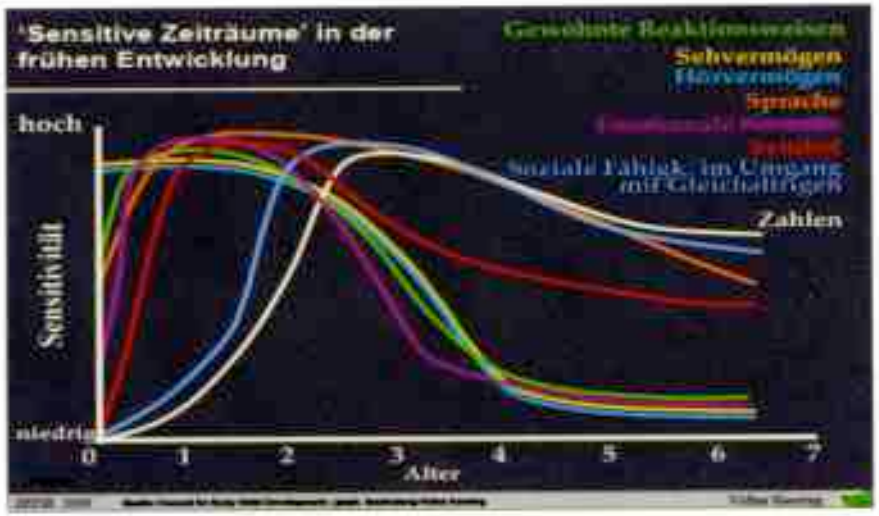
Quelle: „AG Gesundheit", The Boston Consulting Group

Die Gemeinden sind die Grundlage des demokratischen Staatsaufbaues. Sie fördern das Wohl der Einwohner in freier Selbstverwaltung durch ihre von der Bürgerschaft gewählten Organe. Sie handeln zugleich in Verantwortung für die zukünftigen Generationen.

§ 1 (1) Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW) (§ 1 (1)

Weg zur Schulreife - Kinder abholen, wo sie sind I

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft

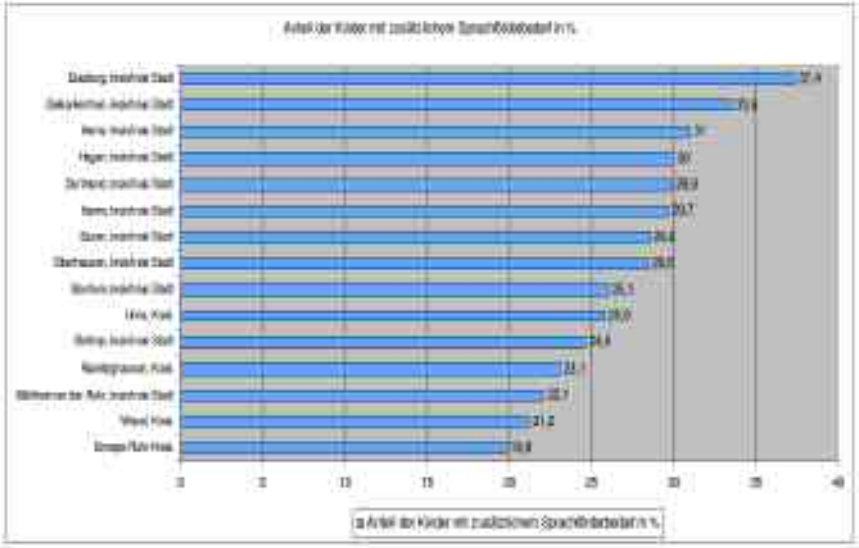


Weg zur Schulreife - Kinder abholen, wo sie sind II

Risikopotenziale

- Jungen haben ein höheres Risikopotenzial als Mädchen
- Je niedriger die Bildungskategorie der Eltern, um so höher ist das Risikopotenzial der Kinder
- Je schlechter die Integration der Familie, um so höher ist das Risikopotenzial der Kinder

Abbildung 8: Anteil der Kinder mit zusätzlichem Sprachförderbedarf nach Schulamtsbezirken der Wirtschaftsregion Metropole Ruhr



Weg zur Schulreife - Kinder abholen, wo sie sind III

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft GEW

Lernforschung, Bildungsökonomie, Volkswirtschaft .... :

„Was Hänschen nicht lernt ...“

Die ersten Lebensjahre sind besonders wichtig für die kindliche Entwicklung.

Es gilt, sensitive Phasen besonderer Empfindlichkeit und erhöhter Lernbereitschaft zu nutzen.

Unzureichende Stimulation verhindert altersgemäße Entwicklungsfortschritt.

Eine spätere Kompensation ist aufwendig, teuer oder oft leider nicht mehr möglich.

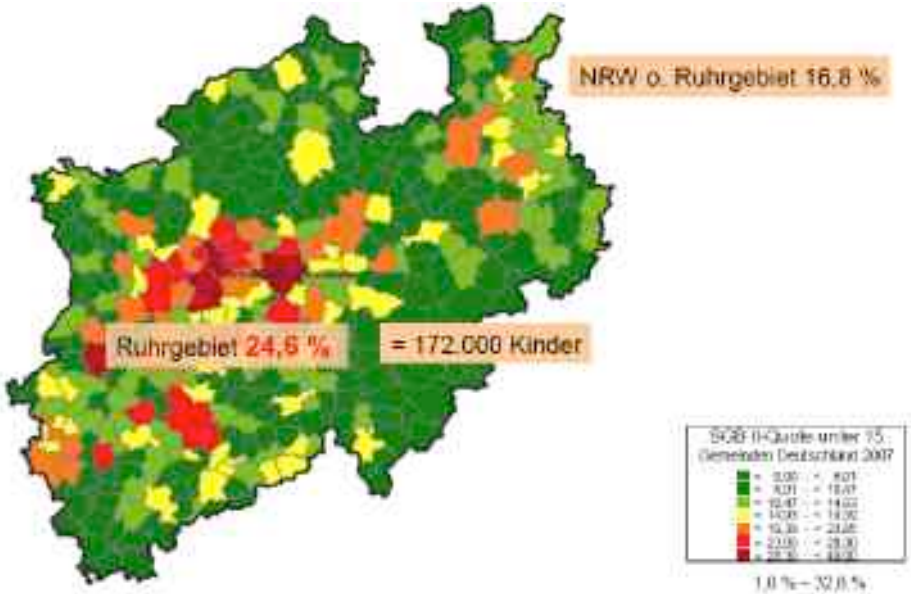
Volker Kersting 2008

Arme Städte, arme Kinder - „Alles auf einem Fleck“

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft

AKTIONSBÜNDNIS FÜR DIE WÜRDE UNSERER STÄDTE

Schulden der ausgewählten (Stand 31.12.2013)	Städte und Kreise
NRW Gesamt	59.797.287.000
Stadt/Kreis	
Bochum	1.596.589.000
Bottrop	336.106.000
Dortmund	2.482.216.000
Duisburg	3.175.420.000
Essen	3.271.192.000
Gelsenkirchen	1.300.501.000
Hagen	1.442.718.000
Hamm	389.370.000
Herne	796.295.000
Mülheim Ruhr	1.206.912.000
Oberhausen	1.819.569.000
Ennepe Ruhr Kreis	1.165.819.000
Kreis Recklinghausen	2.926.380.000
Kreis Unna	1.373.582.000
Kreis Wesel	1.178.245.000
Summe (Ruhr)	**24.460.914.000**
Quelle: Information und Technik Nordrhein-Westfalen	
Zusammenstellung der Daten: Kunze/Meisterernst (10.12.2014)	



Starke Städte.
Starkes Land.

Starkes Land –
Starke Kommunen

Starke Kommunen,
starkes Land

Risikogruppe 1: Arme Kinder, arme Städte

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft GEW

AKTIONSBÜNDNIS FÜR DIE WÜRDE UNSERER STÄDTE

Kinderarmut
Kinder in SGB II-Bedarfsgemeinschaften

	(a) unter 15	(a) unter 15 in %	(b) unter Zahlen	(b) unter 3 in %
BRD	1.617.831	15,2	liegen noch nicht vor	
NRW	436.320	18,4		22,7 (2010)
Bochum	10.367	24,7		28,9
Bottrop	3.020	20,4		19,9
Dortmund	21.712	30,0		33,1
Duisburg	17952	27,8		35,4
Essen	22369	31,8		35,1
Gelsenkirchen	12139	35,8		40,4
Hagen	6418	26,9		33,4
Hamm	5948	23,9		24,6
Herne	5567	28,3		33,1
Mülheim Ruhr	5234	25,4		28,3
Oberhausen	7296	27,9		33,1
Ennepe-Ruhr-Kreis	6419	16,3		20,9
Kreis Recklinghausen	18219	23,1		28,2
Kreis Unna	10496	20,5		25,0
Kreis Wesel	9068	15,6		21,1
Summe Ruhr	**162.224**			

Schulden der ausgewählten (Stand 31.12.2013)	Städte und Kreise
NRW Gesamt	**59.797.287.000**
Stadt/Kreis	
Bochum	**1.596.589.000**
Bottrop	**336.106.000**
Dortmund	**2.482.216.000**
Duisburg	**3.175.420.000**
Essen	**3.271.192.000**
Gelsenkirchen	**1.300.501.000**
Hagen	**1.442.718.000**
Hamm	**389.370.000**
Herne	**796.295.000**
Mülheim Ruhr	**1.206.912.000**
Oberhausen	**1.819.569.000**
Ennepe Ruhr Kreis	**1.165.819.000**
Kreis Recklinghausen	**2.926.380.000**
Kreis Unna	**1.373.582.000**
Kreis Wesel	**1.178.245.000**
Summe (Ruhr)	**24.460.914.000**
Quelle: Information und Technik Nordrhein-Westfalen	
Zusammenstellung der Daten: Kunze/Meisterernst (10.12.2014)	

Risikogruppe 2: 36.871 Schulabgänger in 8 Jahren

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft GEW

Stadt/Kreis		Abgänger ohne Hauptschulabschluss								Gesamt
	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2006/ 2013
NRW Gesamt	14741	14444	14581	14296	13392	11982	11202	10691	11190	**116519**
Bochum	298	300	302	300	294	175	236	239	191	2335
Bottrop	115	80	96	124	90	76	60	85	63	789
Dortmund	490	556	541	518	574	448	399	453	460	4439
Duisburg	489	526	503	482	485	444	400	410	343	4082
Essen	334	259	487	510	503	428	423	342	437	3723
Gelsenkirchen	354	335	360	363	325	354	330	288	316	3025
Hagen	204	180	205	201	185	185	122	131	106	1519
Hamm	155	217	182	160	158	145	111	125	152	1405
Herne	176	147	133	139	123	144	121	142	125	1250
Mülheim Ruhr	98	86	146	92	89	82	60	73	72	798
Oberhausen	174	229	165	182	178	147	171	118	121	1485
Ennepe Ruhr Kreis	181	220	222	256	231	160	126	156	184	1736
Kreis Recklinghausen	540	550	544	552	443	474	518	389	440	4450
Kreis Unna	379	448	359	375	334	326	316	279	317	3133
Kreis Wesel	340	325	354	330	318	267	251	234	283	2702
Gesamtes Ruhrgebiet	4327	4458	4599	4584	4330	3855	3644	3464	3610	**36871**
		Quelle: Information und Technik NRW								
		Zusammenstellung der Daten: Werner Meisterernst/ Alfons Kunze 12.12.2014								

Risikogruppe 3 : Kinder aus Familien, in denen vorrangig nicht deutsch gesprochen wird

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft GEW

Kinder in Tagesbetreuung

unter 6 aus Familien, bei denen vorrangig nicht deutsch gesprochen wird
Stand: März 2014

Stadt/ Kreis	**absolute Zahl**	**%**
Bochum	2382	24,8
Bottrop	713	23,6
Dortmund	5438	32,5
Duisburg	5014	38,4
Essen	4689	29,0
Gelsenkirchen	2697	36,6
Hagen	1708	33,5
Hamm	1313	25,5
Herne	1316	32,0
Mülheim Ruhr	1217	26,2
Oberhausen	1468	27,7
Ennepe-Ruhr-Kreis	1446	16,8
Kreis Recklinghausen	3670	21,8
Kreis Unna	2069	18,9
Kreis Wesel	2203	18,2
Summe	**37.343**	

Information und Technik Nordrhein-Westfalen
– Pressestelle-
https://www.it.nrw.de/presse/pressemitteilungen/2015/pres_020_15.html

Kostenfolgeabschätzung & Konnexitätsprinzip für Frühe Bildung von 0 – 10

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft GEW

Das Engagement der Kolleginnen und Kollegen ist beeindruckend. Sie sind bereit, ihr Bestes zu geben, z.B. dadurch, dass sie eine interkommunale Kooperation planen. Der Arbeitgebermuss dies weit mehr als bisher unterstützen. Vorhandene Probleme können nicht durch weitere Arbeitsverdichtung gelöst werden. Bund und Land müssen Gelder in die Hand nehmen, um benachteiligte Städte besonders zu fördern.
Lothar Jacksteit, Karl-Heinz Mrosek 24.10.2014

Kommunen brauchen dauerhaft finanzielle Unterstützung zur Verbesserung der Kinderbetreuung.
Städtetag NRW, Dr. Stefan Articus, 26.07.2014

Artikel 78 (3) Landesverfassung NRW
Führt die Übertragung neuer oder die Veränderung bestehender Aufgaben zu einer wesentlichen Belastung der davon betroffenen Gemeinden oder Gemeindeverbände, ist dafür durch Gesetz oder Rechtsverordnung aufgrund einer Kostenfolgeabschätzung ein entsprechender finanzieller Ausgleich ... zu schaffen.

Bildungsregion Ruhr – die Zeit vergeht

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft GEW

Foto: Hans-Jürgen Wagner
www.hajuepictures.de

Kommt Zeit, kommt ...?

Hintergrundfarbe der Postkarte:
Aufhänger zum legendären Satz von Willi Brandt.

„Der Himmel über der Ruhr muss wieder blau werden.“
Es dauerte 10 Jahre bis zur „Technischen Anweisung Luft.“

„Nachhaltige und strukturelle Änderungen vor dem Hintergrund des demografischen Wandels im Ruhrgebiet“
ein Initiativpapier der Oberbürgermeister, Bürgermeister und Landräte stammt aus dem Jahr .... 2004.

Bildungsregion Ruhr - droht ins Leere zu laufen.

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft GEW

Bildungsregion Ruhr – bisher ein Kartenhaus

Modellregion für Bildung droht ins Leere zu laufen.
2018 zum Kohleausstieg soll Bildung tragende Säule des Strukturwandels sein.
Metropole Ruhr

- als „Modell für die Entwicklung von Bildung in einer industriell geprägten Region“
- macht den Schritt von den „Ewigkeitslasten des Bergbaus“ zum „Ewigkeitsnutzen von Bildung“.

Zwischenetappen

- Tragfähige Strukturen für die Entwicklung einer Bildungsregion sind etabliert.
- Bildungsbericht Ruhr gibt fundierte Handlungsempfehlungen.

Bildung ist mehr wert

Damit „Jedes Kind zählt“, braucht es „Gute Arbeit“ für ErzieherInnen, Kita-Leitungen, Sozialarbeit, Kinder- und Jugendhilfe, ... genügend Kinderärzte ...

„Wandel als Chance“
Chance vertan!?

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft GEW

Wandel als Chance
Positionspapier der Metropole Ruhr und des Kreises Steinfurt aus Anlass einer Bewertung von Folgen der Kohlebeschlüsse

GUTE ARBEIT BILDUNG

„Wandel als Chance“

nur durch Öffentliche Infrastruktur

1. Kinder und Familien brauchen niederschwellig - kleinräumliche Unterstützung.

2. Kindertagesstätten, Grundschulen brauchen eine aufgabengerechte Ausstattung.

3. interdisziplinäre Zusammenarbeit aller Heil- und Pflegeberufe mit anderen Professionen, die von Bedeutung für das gesunde Aufwachsen von Kindern sind.(37)

Kostenfolgeabschätzung für eine „bedarfsgerechte“ Förderkette

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft GEW

„Kostenfolgeabschätzung“ für einen Stadtteil

Personalplanung und Finanzierung sind angelegt auf einen hoch belasteten Stadtteil mit ca. 20.000 Einwohnern und etwa 180 Geburten pro Jahr. Hier sollte jedes dritte oder vierte Kind, also 50 bis 60 Kinder pro Jahrgang in ein systematisches Förderprojekt integriert werden. Sind alle Altersgruppen von null bis zehn einbezogen, sind 500 bis 600 Kinder mit ihren Familien unterstützt.
Die Kosten betragen pro Jahr/ pro Kind 831 Euro, in 10 Jahren 8311 Euro. Für den Stadtteil sind in 10 Jahren 457.100 Euro zu finanzieren.

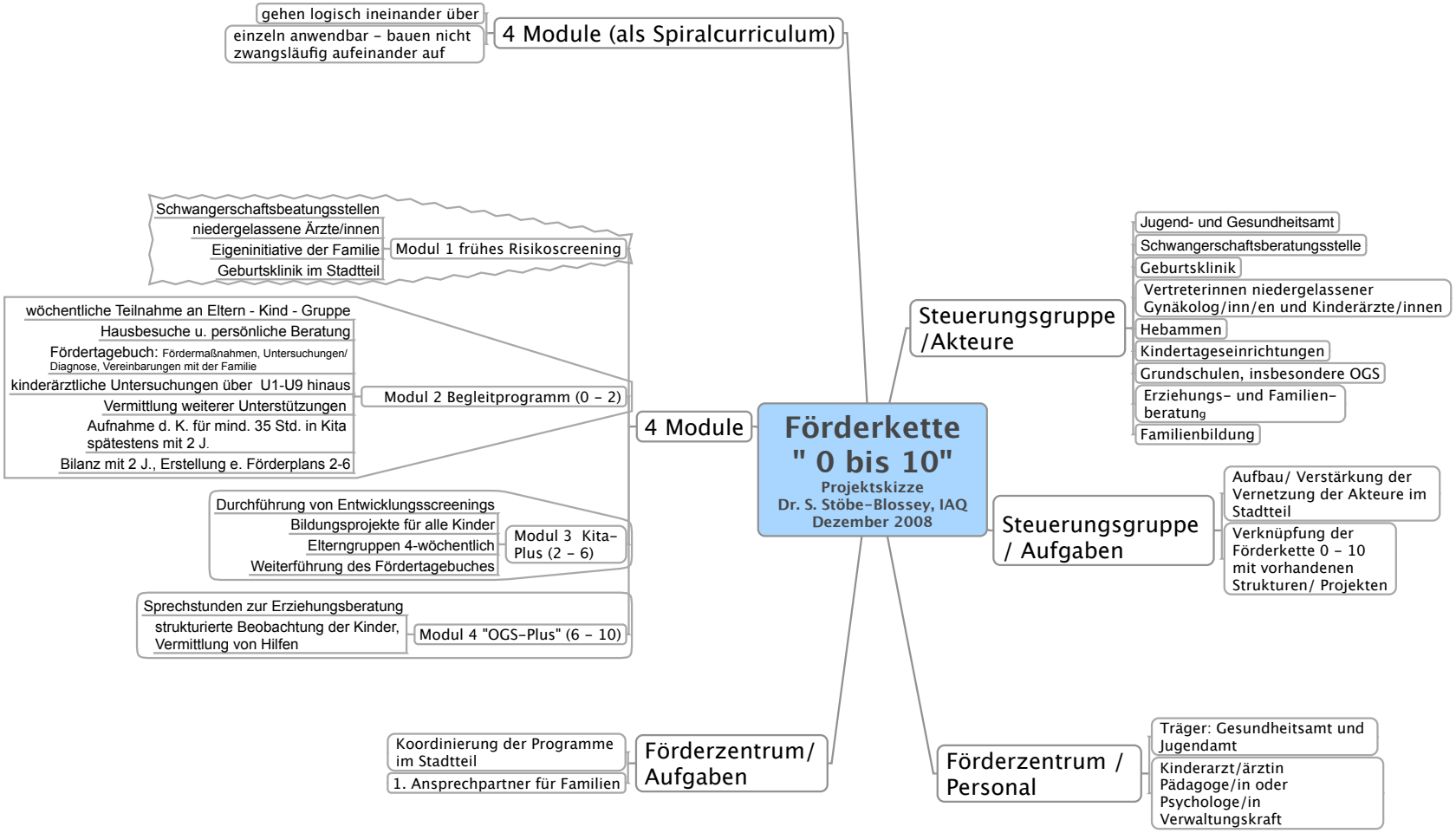
Quelle:
Sybille Stöbe-Blossey, Förderkette 0 – 10
- Projektskizze –
Stand: 14.12.2008
(Zitat: Seite 10)

UNIVERSITÄT DUISBURG ESSEN

FACHBEREICH GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN
IAQ
INSTITUT ARBEIT UND QUALIFIKATION

Mindmap „Förderkette 0 bis 10“

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft GEW



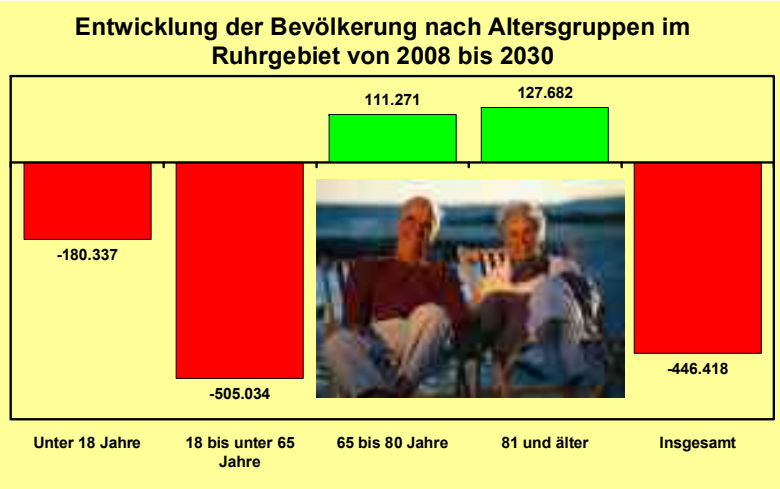
&{MAP_NAME} - 21.04.10 - The Mindjet Team

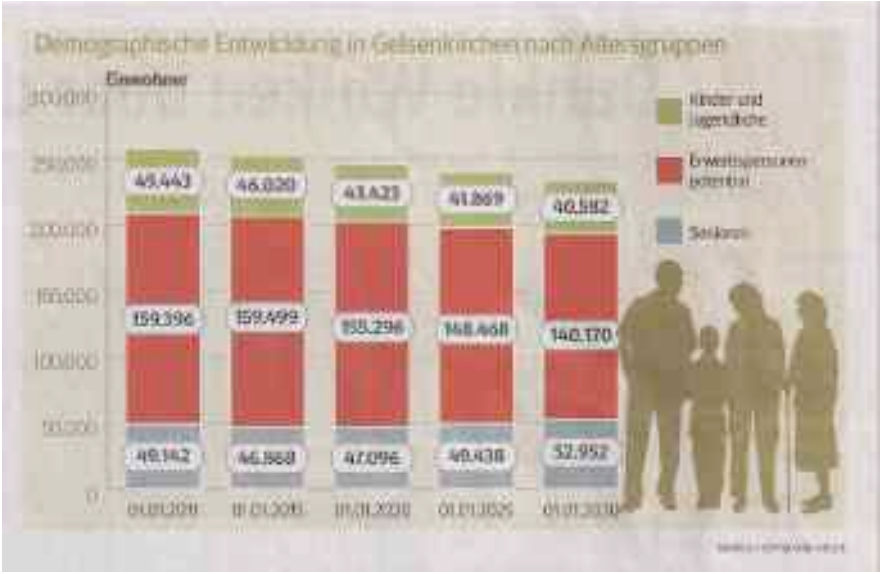
Demografielabor Ruhrgebiet I

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft GEW

Demografielabor
Mit welcher Formel, mit welchen Zutaten lassen sich Bildungserfolg und Chancengleichheit erzielen?
Ist das „Gelsenkirchener Modell“ die Lösung?

Schmelztiegel:
Was muss rein in den „Pott“ der „sozialen Prävention“?





Die Landesregierung Nordrhein-Westfalen

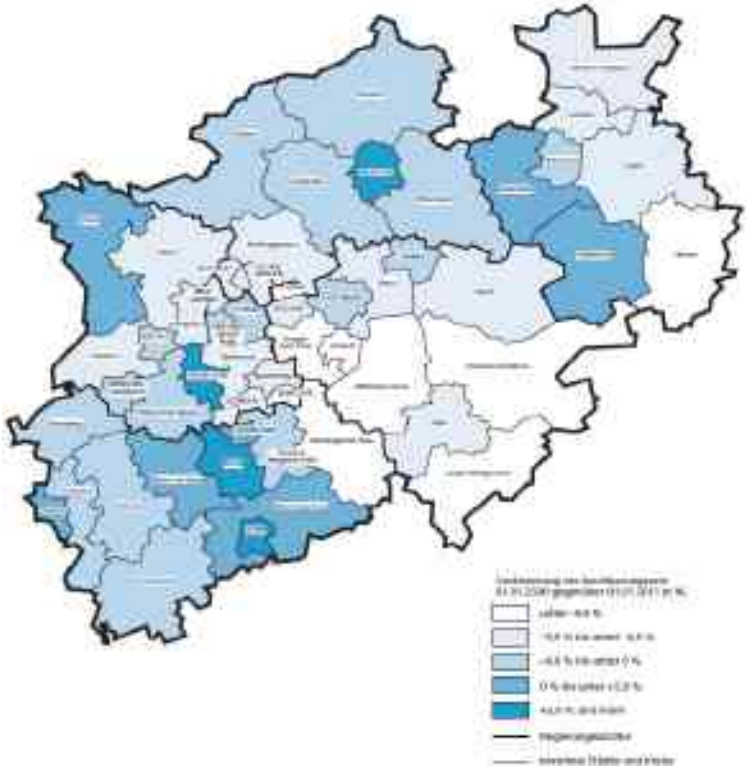
Was sind die Möglichkeiten und wo sind die Grenzen der Landespolitik, das Nötige in den Schmelztiegel einzuwerfen?

Demografielabor Ruhrgebiet II

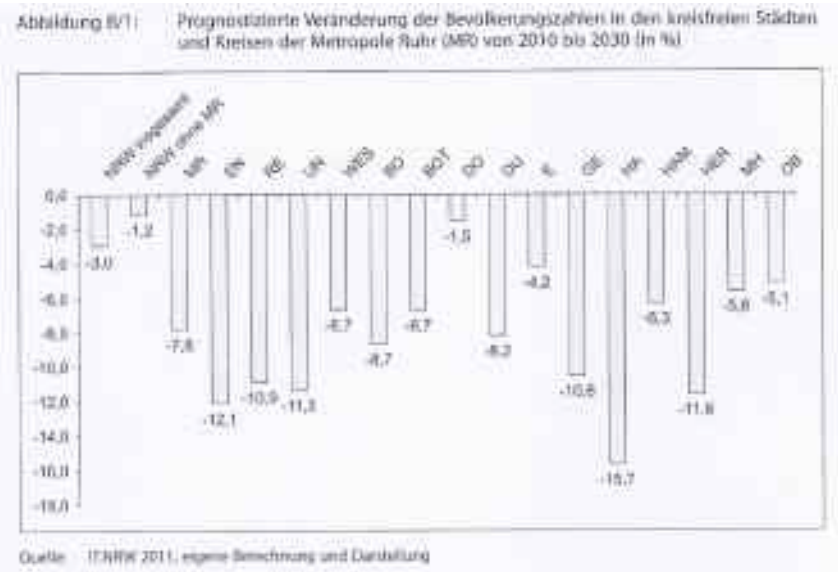
Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft

Demografischer Wandel

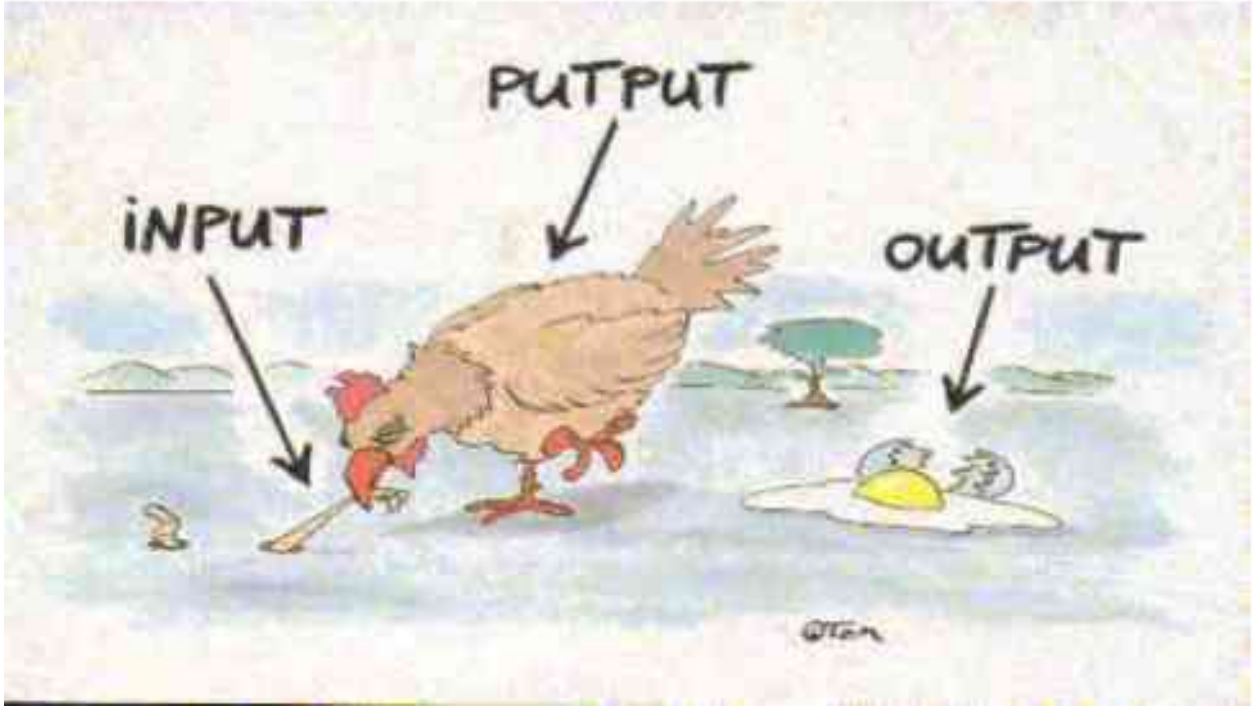
Relative Zu- und Abnahme der Bevölkerung in Nordrhein-Westfalen
2030
gegenüber 2011
Quelle: Cicholas / Ströker



aus:
Nichtöffentliches Sachverständigengespräch der Enquetekommission
Prof. Gerhard Bosch
„Bewertung der Tragfähigkeit der öffentlichen Haushalte in Nordrhein-Westfalen unter den Bedingungen der Schuldenbremse und des demografischen Wandels in der Dekade 2020 bis 2030“
Enquetekommission III des Landtags Nordrhein-Westfalen am 13. März 2014



Und jetzt?



Quelle:
Anne Jenter, Mitglied des geschäftsführenden Vorstands der GEW Bund
Und es geht doch – arbeitsbedingte psychische Belastungen erfassen und reduzieren
2011

Material 1

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft GEW

Starke Städte.
Starkes Land.

AKTIONSBÜNDNIS FÜR DIE WÜRDE UNSERER STÄDTE

Eine Kampagne der Evangelischen Kirche von Westfalen

KOMMENTAR

Von Nikos Kimaris

Die Spritze richtig ansetzen

Das Nord-Süd-Gefälle, es tritt bei der Untersuchung zu Tage. Nicht altersgerecht entwickelte Kinder und solche mit gesundheitlichen Defiziten finden sich in den Sozialräumen im Stadtsüden: Buer-Hüllen, Schalke-Nord, Neustadt, Ückendorf, Altstadt und Rotthausen und zum Teil in Bismarck, Schalke und der Feldmark.

Das bedeutet einen noch dringenderen Handlungsbedarf, denn durch den zu erwartenden starken Zuzug von Rumänen und Bulgaren in diese Sozialräume kommen erhebliche Anforderungen in die gesundheitliche Versorgung und Versorgung von Kindern und deren Eltern auf die Stadt zu, etwa bei Themen wie Verhütung, Schwangerschafts- und Kindervorsorge.

Kein Wunder ist es daher, dass man bei der Stadt das Betreuungsgeld angesichts der besonderen Sozialstruktur Gelsenkirchens als Gefahr sieht, die Situation noch zu verschärfen. „Das Betreuungsgeld mag für Familien in Bad Tölz gut sein", sagte Karin Welge, „aber nicht für Gelsenkirchen." Dem kann man sich nur anschließen. Finanzspritzen braucht es, sicher, aber dann auch solche, die bei den Kindern ankommen.

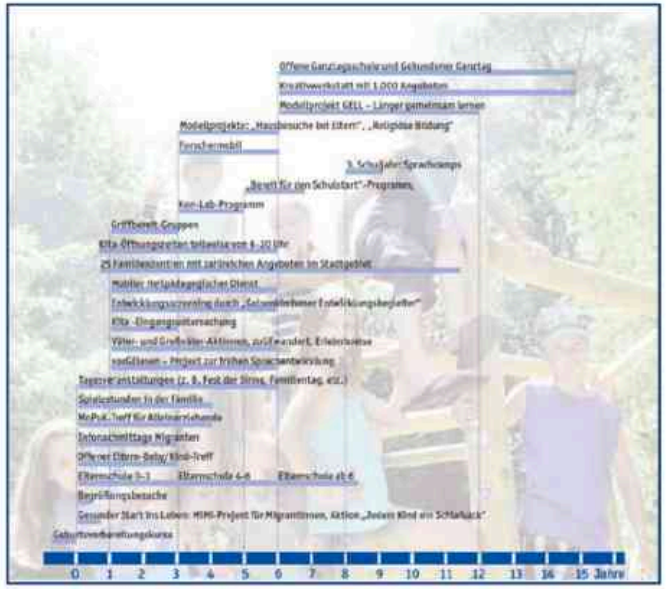
Westdeutsche Zeitung Gelsenkirchen 17.10.2013

Sonntag, 15. Februar 2014

Warnung vor Systemkollaps

Lehrergewerkschaft sieht Qualität der Bildung akut gefährdet

Aktionsbündnis: Raus aus den Schulden!



Elemente einer Präventionskette am Beispiel von Gelsenkirchen

KOMMENTAR

Von Nikos Kimaris

Qualität hat immer ihren Preis

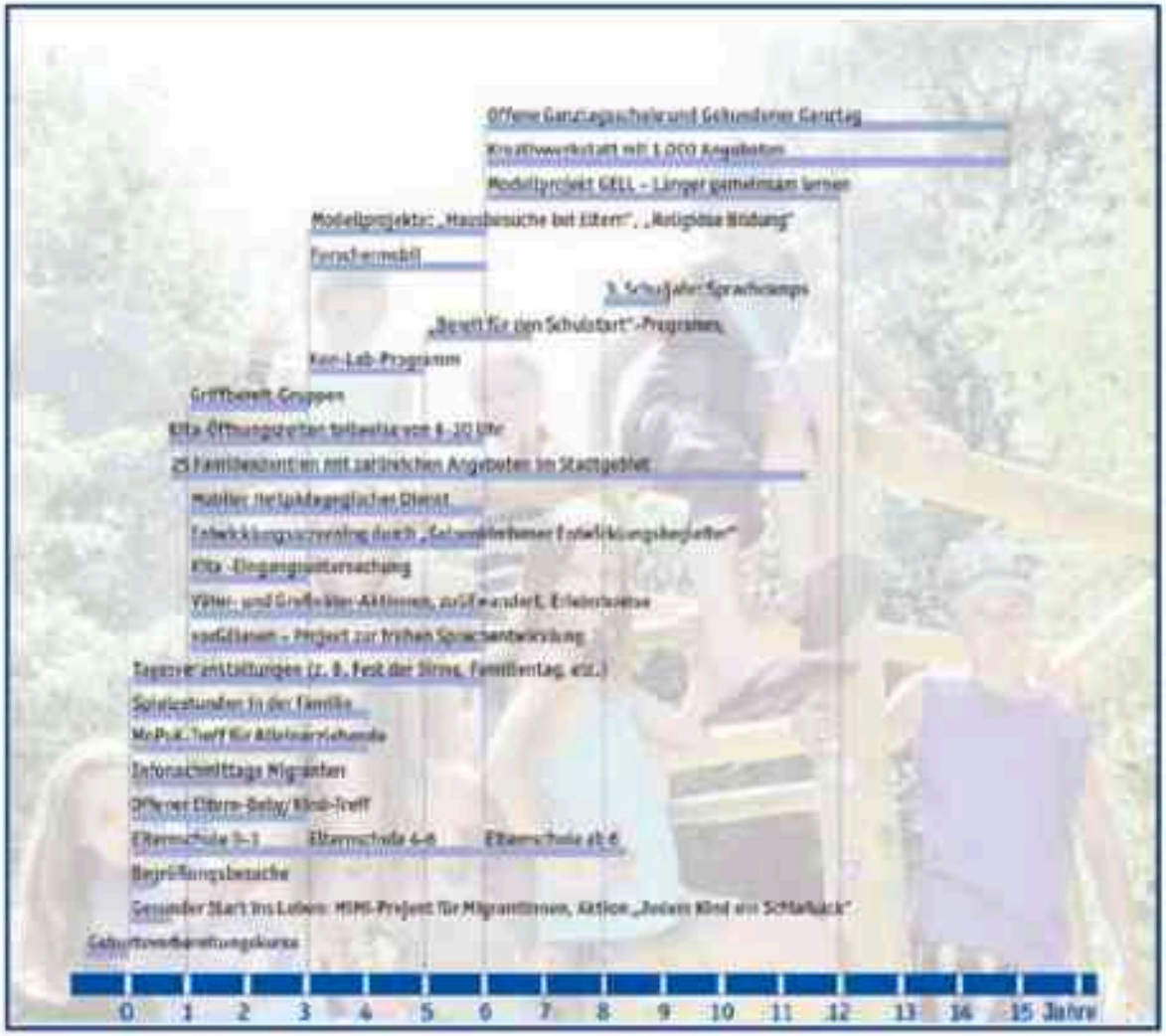
Wer glaubt, das von der GEW beschriebene Szenario sei Fiktion, der irrt gewaltig. Man muss sich nur einmal die Mühe machen, das Gespräch mit dem Personalrat eines Unternehmens, einem Ausbilder oder einem Uni-Dozenten über das aktuelle Bildungsniveau zu suchen. Was da zu hören ist, lässt einem die Haare zu Berge stehen. Tempo auf dem durch verkürzten Schulweg ist bei den Heranwachsenden ein viel Wissen auf der Strecke geblieben. Nachsitzen ist angesagt. Oder der Gang zum Amt.

Ergo: Wer Qualität will, muss auch bereit sein, dafür zu zahlen. Viel zahlen. Das war so, und wird auch so bleiben. Für Lippenbekenntnisse der Politik ist kein Platz, und auch keine Zeit mehr.

WAZ 29.05.13

Material 2

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft



Elemente einer Präventionskette am Beispiel von Gelsenkirchen

Material 3 Daten und Lokalisierung – kein Problem

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft GEW

Datengestützte Ressourcensteuerung – die Informationen liegen vor

Standorttyp der Stufe 5

- Über 40% der Schülerinnen und Schüler haben – unabhängig von ihrer Staatsangehörigkeit – einen Migrationshintergrund.
- Über 25% der Schülerinnen und Schüler bekommen Sozialgeld nach SGB II oder kommen aus Familien, die den gesetzlich geregelten Eigenanteil im Rahmen der Lernmittelfreiheit nicht aufbringen können und zur Unterstützung Sozialhilfe nach SGB XII erhalten.
- Für die Mehrzahl der Schülerinnen und Schüler gilt, dass die elterliche Wohnung in einem Wohngebiet liegt,

o dessen Einwohnerinnen und Einwohner ein sehr geringes Einkommen aufweisen,
o in dem der Anteil der Empfängerinnen und Empfänger von SGB II Leistungen sehr hoch ist,
o welches einen sehr hohen Ausländeranteil aufweist,
o welches einen sehr hohen Arbeitslosenanteil aufweist.

- Die Mehrzahl der Schülerinnen und Schüler stammt aus einem Wohnumfeld mit einem geringen Wohnwert.

http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lernstand8/standorttypenkonzept/

Material 4/Spitzenverbände der Kommunen & Freien Wohlfahrtspflege watschen „Kekiz“ ab (05.02.2015)

Begrenzte Laufzeit:
„Kein Kind zurücklassen“ kann dauerhafter, systematischer und nachhaltiger Kooperation nicht dienen.

Kommunen alleine schaffen es nicht, grundlegende Transformation der Hilfesysteme mit einer Verlagerung der Finanzen von interventiven zu präventiven Maßnahmen zu erreichen.

Der „vorbeugende Politikansatz“ (Koalitionsvertrag 2012-2017) kann nur gewährleistet werden im Rahmen einer Regelfinanzierung. Mit welchen finanziellen Ressourcen möchte das Land die Stärkung von Prävention und vorbeugendem Kinderschutzes unterstützen?

Finanzielle Rahmenbedingungen der Regelstrukturen in Kindertagesstätten, Offenen Ganztagsschulen etc. müssten in NRW wesentlich besser sein.

Material 5 Quellen & Glossar

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft GEW

Öffentliche Anhörung des Ausschusses für Familie, Kinder und Jugend des Landtags Nordrhein-Westfalen zum Thema „Kinderschutz geht alle an – Prävention stärken, Zusammenarbeit von Jugend- und Gesundheitshilfe ausbauen und einen gesetzlichen Rahmen für frühe Hilfen und präventiven Kinderschutz schaffen“ (Antrag der Fraktion der SPD und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Drs. 16/7146) am 05. Februar 2015